

# Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 6: **Energie**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Raumwandler

An der diesjährigen Luzerner Frühjahrsmesse Luga hat die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (ABL) den Vogel abgeschossen. An ihrem Standort bewegte sich der «Raumwandler», eine Konstruktion mit einem begehbaren Raumkubus, der sich um die eigene Raumdiagonale dreht. So steht die Besucherin nach einem Viertel der Drehung auf der Wand, dann auf der Decke, anschliessend wieder auf einer Wand, um schliesslich wieder auf dem Boden zu landen.

Der Raumwandler, nach einer Idee des Luzerner Künstlers Urs Hochuli konstruiert, war *die* Attraktion dieses Jahres. Die Besucher standen Schlange, um das besondere Raumgefühl in diesem Riesenteil von 8 x 9 x 10 Metern zu erleben und den Blick von oben durch die Fenster in die riesige Ausstellungshalle zu geniessen.

Das Geburtstagsgeschenk der ABL an sich selbst zu ihrem 90. stellt ein starkes Symbol für Raum und Wandel dar. Seit den Pionierzeiten in den zwanziger Jahren hat sich die Genossenschaft zusammen mit Gesellschaft und Wirtschaft weiter entwickelt. An der Luga wurden die Mitglieder 9999, 10000 und 10001 beglückwünscht!

Die grösste Luzerner Wohnbaugenossenschaft ist auf der Höhe der Zeit und ihr in Gedanken voraus: Sie befasst sich mit Projekten, die sie in den nächsten Jahren realisieren will. Das drückte der Wandschmuck aus: Eine acht, neun Meter hohe Ansicht der künftigen Siedlung Himmelrich 3, wie wenn es sie schon heute gäbe.

Der Auftritt an der Luga war nicht nur sympathisch, sondern er hat mit der Innovationsfähigkeit und dem Mut der ABL die Erneuerungskraft des Genossenschaftswesens überhaupt bewiesen. Das war eine 1a-Visitenkarte für die gesamte Branche: Der gemeinnützige Wohnungsbau verfügt mit den Genossenschaften über ein zukunfts-fähiges Modell.

*Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz/Nationalrat*



wohnbau-genossenschaften schweiz  
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

## NORDWESTSCHWEIZ

### Eine GV der ehrenvollen Abschiede

137 Personen durfte Präsident Jörg Vitelli am 14. Mai zur Generalversammlung des Regionalverbands Nordwestschweiz begrüssen. 62 Genossenschaften waren vertreten; daneben hatten sich Fördermitglieder und Gäste im Allmendhaus eingefunden. Grossratspräsident und Vorstandsmitglied Christian Egeler übermittelte den Gruss des Grossen Rates und hielt eine kurze, aber prägnante Rede über den Genossenschaftssinn, der das gemeinsame Handeln, aber auch die Selbstverantwortung für das Tun und Handeln beinhaltet. Er betonte sein Anliegen, dass günstiger Wohnraum für alle Schichten zur Verfügung stehen sollte, und bedankte sich bei seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, die ihr Know-how an die Mitglieder weitervermitteln, und bei allen, die sich im gemeinnützigen Wohnungsbau engagieren.

Danach folgte der offizielle Teil, wo Jörg Vitelli die aktuellen Projekte sowohl in Basel-Stadt als auch in Basel-Landschaft erläuterte (Details unter [www.wbg-nordwestschweiz.ch](http://www.wbg-nordwestschweiz.ch)). Nach der Genehmigung von Jahresbericht, Rechnung und Budget bestätigten die Mitglieder den Gesamtvorstand für weitere drei Jahre. Die zurücktretenden Delegierten Margrit Spörri und Georges Guye wurden gebührend verabschiedet. Jörg Vitelli bedankte sich für ihren jahrzehntelangen Einsatz.

Als Delegierte in den Dachverband bestimmten die Mitglieder Denise Senn (bisher), Andreas Sisti (bisher Ersatzdelegierter), Jennifer Molnar (neu), Jörg Rickenbacher (neu) und Rolf Frei (neu), als Ersatzdelegierte Alexio Moreno (bisher Delegierter) und Stephan Weippert (bisher). Gemäss neuem Wohnraumfördergesetz (WRFG) wurde die Revisionsgesellschaft «Zumstein Treuhand» gewählt, welche die eingeschränkte Revision beim Regionalverband durchführen wird. Mit einer Verdankung der geleisteten Dienste wurden die bisherigen Revisoren Pierre Moulin und Monika Oser sowie der Ersatzrevisor Fred Studer verabschiedet.

Abschied nehmen hiess es auch von Geschäftsstellenleiterin Katharina Riederer, die den Regionalverband während 14 Jahren souverän geführt hatte. Sie tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Mit den Worten: «Wer kennt sie nicht, Käthi... sie ist etwas Besonderes, sie kannte und kennt alle... ein sogenanntes wandelndes Lexikon...», unterstrich der Präsident das Wesen von Katharina Riederer. Für ihr langjähriges Wirken erhielt sie tosenden Applaus. Gerührt dankte Katharina Riederer allen von Herzen. Schliesslich orientierten René Brigger und Andreas Herbster über das WRFG und den Zonenplan (siehe [www.wbg-nordwestschweiz.ch](http://www.wbg-nordwestschweiz.ch)).

*Irem Catak*

## AARGAU

### GV stimmt Beitragserhöhung zu

Am 30. April trafen sich die Mitglieder des Regionalverbands Aargau in Lenzburg zur Generalversammlung. Die Veranstaltung fand dieses Jahr bei der Stiftung für Behinderte «Orte zum Leben» statt. Vor dem statutarischen Teil konnte diese auch besichtigt werden. Die Stiftung bietet eine eindrückliche Zahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Behinderte. Im Bereich Wohnen arbeitet sie auch mit der lokalen Baugenossenschaft Lenzburg zusammen.

Die Generalversammlung beschloss einstimmig, den Mitgliederbeitrag zu-

gunsten des Dachverbandes ab 2015 um einen Franken pro Wohnung zu erhöhen. Die Beiträge waren seit längerer Zeit nicht mehr angepasst worden, während die Zahl der Dienstleistungen stark zugenommen hat. Ergänzt wurde das Programm durch einen Kurzvortrag und eine Diskussion zum Thema Wohnen im Alter, zu dem Antonia Jann von der Age-Stiftung die Anregungen beisteuerte. Zum Abschluss informierte Franz Horváth vom Dachverband über die Bedeutung der Weiterbildung für die Nachwuchspflege. *ho*



## ZENTRALSCHWEIZ

## GV im Zeichen der Genossenschaftsprojekte

Am 9. Mai trafen sich die Mitglieder des Regionalverbands Zentralschweiz zur Generalversammlung 2014. Die Veranstaltung fand dieses Jahr bei der Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern in der Teiggi in Kriens statt beziehungsweise im Restaurant «da Marcello». Andi Willinig, der Präsident des Regionalverbands, führte souverän durch den statutarischen Teil. Die Generalversammlung beschloss einstimmig, alle Personen in ihren bisherigen Funktionen wiederzuwählen. Ebenfalls beschloss sie, den Mitgliederbeitrag zugunsten des Dachverbandes ab 2015 um zwei auf neu sieben Franken pro Wohnung zu erhöhen. Zum Abschluss informierte Kathrin Schriber vom Dachverband über die vorhandenen Finanzierungsinstrumente und die Änderungen der Darlehensbedingungen des Fonds der Roulement seit dem 1.1.2014.

Anschliessend wurden den Anwesenden drei Projekte im Raum Luzern vorgestellt, und zwar von der Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern, von der Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern und der Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens. Danach gab es eine Besichtigung der Teiggi, der ehemaligen Teigwarenfabrik in Kriens. Bis zum Neubau und der Umnutzung des Teiggi-Areals gibt Wohnwerk Luzern die Räumlichkeiten zur Zwischennutzung frei (siehe auch *Wohnenextra* 3/2013). *ks*

## REGIONALFORUM: JETZT ANMELDEN!

Am 26. September findet in Freiburg i.Ü. das 1. Regionalforum des gemeinnützigen Wohnungsbaus statt. Gastgeber ist der Regionalverband Romandie (Armoup). Neben Sachthemen wie Raumplanung oder Wohnbaupolitik wartet er mit einer Besichtigung und der Degustation regionaler Spezialitäten auf. Das Programm mit Anmeldekarte ist dieser Ausgabe von *Wohnen* beigelegt. Nutzen Sie die Gelegenheit, den gemeinnützigen Wohnungsbau und die wunderschöne Landschaft jenseits der Saane kennenzulernen! Details auch unter [www.forum-wohnen.ch](http://www.forum-wohnen.ch).



1. Regionalforum des gemeinnützigen Wohnungsbaus  
26. September 2014, Fribourg

## SCHAFFHAUSEN

## GV: Mehr Förderung?

Mörderisch vor malerischer Kulisse ging es zum Auftakt der GV des Regionalverbands Schaffhausen vom 21. Mai in Neuhausen am Rheinfluss zu: Als Einstimmung las Autor Stephan Pörtner aus dem Genossenschaftskrimi «Mordgarten». Demnach informierte Präsident Dino Tamagni über die Aktivitäten des Regionalverbands, namentlich über das Areal «Schönbühl», für das sich der Vorstand mit einem Projekt beworben hatte, aber auf dem zweiten Platz landete. Dass die Baugenossenschaften den Zuschlag nicht erhalten hätten, sei eine Absage an die Gemeinnützigkeit, betonte Dino Tamagni, und widerspreche den Absichtserklärungen der Stadt Schaffhausen. Der Vorstand habe deshalb wiederholt das Gespräch mit dem Stadtrat gesucht und zeigt sich nach den jüngsten Treffen sehr

zuversichtlich. Die Stadt habe zugesichert, die Gemeinnützigen künftig stärker zu fördern.

Der Vorstand hat deshalb im Budget für das kommende Jahr einen Betrag von 10 000 Franken für Planungsarbeiten eingesetzt. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge um einen Franken wurde ebenso wie Jahresrechnung und Budget einstimmig angenommen. Auch bei den Wahlgeschäften folgten die Mitglieder dem Vorschlag des Vorstands und wählten Christian di Ronco, den Dino Tamagni bereits als potentiellen Nachfolger für das Präsidentenamt vorstellte, neu in den Vorstand. Als Delegierte wurden Kurt Schnieper bestätigt und Franz Baumann für den zurücktretenden Albert Baumann gewählt. Als Ersatzdelegierter folgt Hanspeter Bischofberger auf Stefan Klaiher. *rom*

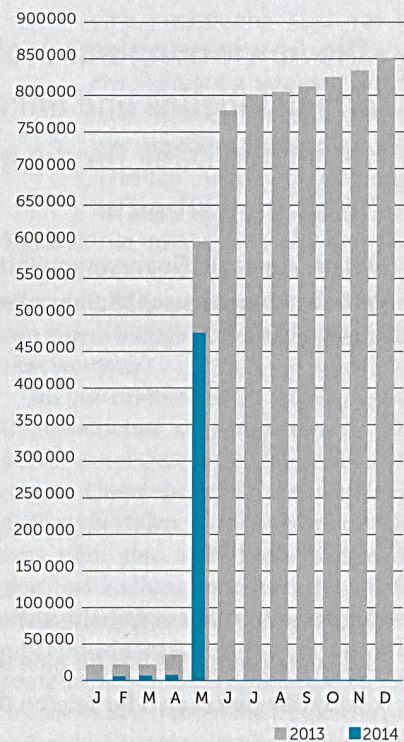
### SOLIDARITÄTSFONDS

#### Förderbeitrag für lebendige Industriestrasse

Seit Jahrzehnten ist das Areal an der Industriestrasse hinter dem Bahnhof Luzern ein Freiraum für Wohnen, Kultur und Arbeiten. Er drohte verlorenzugehen, als die Stadt das Land an eine Bietergemeinschaft verkaufen wollte. Dagegen wehrte sich die IG Industriestrasse (IGI) mit einer Initiative, der die Luzerner Stimmbewölkerung 2012 deutlich zustimmte. Damit muss das Areal an einen gemeinnützigen Wohnbauträger im Baurecht abgegeben werden.

Die Hochschule Luzern führte 2013 im Auftrag der Stadt einen partizipativen Prozess durch, an der sich auch die IGI beteiligte. Man wurde sich einig, dass auf dem Areal ein Nutzungsmix mit preisgünstigen Wohnungen, Ateliers sowie flexiblen Dienstleistungs- und Gewerbeflächen entstehen soll. Die IGI gründete im Juni 2013 die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern (GWI), um sich für das Bauprojekt an der Industriestrasse zu bewerben. Für die Erstellung der Machbarkeitsstudie und des Bewerbungskonzepts hat die Stiftung Solidaritätsfonds der GWI einen A-fonds-perdu-Beitrag von 20 000 Franken gesprochen.

#### Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaft Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, [www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds](http://www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds)



## GV: Zukunftsaufgabe Alter

Die Region Bern-Solothurn ist in Bewegung! An der Generalversammlung, die am 10. Mai in Olten stattfand, zeigte Präsident Jürg Sollberger eindrücklich auf, mit welchen Aktivitäten sich die Interessengruppen Bern, Olten, Biel und Thun in Politik und Öffentlichkeit einbringen. Besonders erwähnte er die Charta der Bieler Wohnbaugenossenschaften, in der die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Biel und den Genossenschaften festgelegt wurde. Aber auch die geplanten Wohnstrategien in Thun oder die konkreten Bauprojekte in Bern, wie das Projekt der Genossenschaft Warmbächli auf dem ehemaligen Areal der Kehrlichtverbrennungsanlage, sind Folgen einer aktiven Wohnungspolitik des Regionalverbandes.

Unterstützt werden die Genossenschaften zudem von der Förderstelle des Verbandes. Auch hier wird sich in Zukunft einiges bewegen. Daniel Blumer zeigte auf, dass 85 Prozent der Mitglieder vor einer Erneuerungsphase stehen. Bei diesen

Erneuerungsstrategien sind verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen. Eine davon ist sicher auch die Generation 50+. Gemäss einer Umfrage wollen 70 Prozent der über 80-Jährigen selbständig wohnen, erklärte die Referentin Kathrin Schnellmann im Rahmen ihrer Vorstellung des neuen Leitfadens «Älter werden und autonom wohnen». Auch die Stadt Olten beschäftigt sich mit Wohnstrategien der Zukunft. Das formulierte Ziel ist es, mehr Menschen für Olten zu gewinnen, so Eva Gerber, Mandatsleiterin der Stadt- und Regionalentwicklung Olten. Dabei seien zwingend auch die Wohnbaugenossenschaften als wichtige Akteure der Immobilienwirtschaft zu berücksichtigen.

Die ordentlichen Traktanden führte Jürg Sollberger wie gewohnt reibungslos durch. Alle Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Vizepräsident Rolf Schneider würdigte das grosse Engagement von Präsident Sollberger. Die Mitglieder bestätigten die Wahl mit grossem Applaus. *uh*

## Kantersieg für Stadtberner Wohninitiative

Der Regionalverband Bern-Solothurn ist hocheifrig über die sehr deutliche Annahme der «Initiative für bezahlbare Wohnungen» mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 70 Prozent. Dieser überwältigende Erfolg ist auch ein Bekenntnis zum gemeinnützigen Wohnungsbau als Garanten für langfristig gesicherte preisgünstige Wohnungen in Bern.

Die deutliche Zustimmung der Stadtbernerinnen und Stadtberner zeigt, dass in der Berner Mietwohnungssituation der Schuh drückt. Der Ansatz, mit raumplanerischen Mitteln gegen steigende Mieten vorzugehen, überzeugte die Stimmberechtigten. Künftig sind alle Bodeneigentümer bei neuen grösseren Überbauungen verpflichtet, einen Drittel der Wohnungen nach gemeinnützigen oder preisgünstigen Kriterien zu erstellen. Damit erhalten die gemeinnützigen Bauträger endlich wieder reelle Chancen, in Bern Wohnungen nach gemeinnützigen Kriterien zu realisieren. *Jürg Sollberger*

### ANZEIGEN

«Die Abwicklung war problemlos, formell tadellos und unkompliziert. Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit!»

Joannes Campell, Finanzverantwortlicher  
Wohnbaugenossenschaft Chasa Reisgia  
Ftan GR

Studieren Sie unsere Website [www.egw-ccl.ch](http://www.egw-ccl.ch)  
und kontaktieren Sie uns für eine Beratung:  
[kontakt@egw-ccl.ch](mailto:kontakt@egw-ccl.ch) oder Telefon 062 206 06 16

Emissionszentrale für  
gemeinnützige Wohnbauträger  
**egw ccl**  
Centrale d'émission pour  
la construction de logements

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Soziale Arbeit  
Wirtschaft

Master of Advanced Studies

## MAS Altern und Gesellschaft

Der demografische Wandel betrifft uns alle. Stellen Sie die richtigen Fragen und entwickeln Sie Antworten zusammen mit Fachpersonen aus Politik, Wirtschaft und gesellschaftlichen Institutionen. Innovativ, interdisziplinär, individuell.

Besuchen Sie das gesamte MAS-Programm oder absolvieren Sie eines der dazugehörigen CAS-Programme **CAS Planung und Alter**, **CAS Märkte und Alter** oder **CAS Soziale Systeme und Alter**.

Start: November 2014

Info-Veranstaltungen: 2. Juli und 9. September 2014

Weitere Informationen unter [www.hslu.ch/m140](http://www.hslu.ch/m140) und bei Ute Andree, T +41 41 367 48 64, [ute.andree@hslu.ch](mailto:ute.andree@hslu.ch)

Immer aktuell informiert: [www.hslu.ch/newsletter-sozialearbeit](http://www.hslu.ch/newsletter-sozialearbeit)

FH Zentralschweiz